

wurde jedesmal in der Fastenzeit ein Bürger gegen Besoldung als „Mäkler“ angestellt, der die Seefischtonnen zu öffnen und zu prüfen hatte¹⁾.

Die Verwendung von abgestandenem Vieh zur Nahrung galt im Mittelalter nicht bloss als gesundheitsschädlich, sondern auch als höchst ehrenrührig. Als im Jahre 1471 einem Täschnermeister nachgesagt wurde, dass er ein Schwein, welches bereits todt gewesen, noch abgestochen habe, wollten seine Mitmeister ihn aus dem Handwerke austossen und alle Gesellen stellten die Arbeit ein; der Rath aber fand bei der angeordneten Untersuchung, dass der Beschuldigte nicht ein todtes Schwein, sondern eins, das ein Bein gebrochen gehabt, geschlachtet hatte und daher nicht „sträflich oder verwerflich“ sei²⁾.

Im Jahre 1478 musste ein Bauer, der „gefälschten Hafer“ feilgehalten hatte, einen Malder Hafer als Strafe zahlen³⁾. Auch der Verkauf von verdorbenem Heu wird an einem Bauer mit Geldbusse geahndet, nachdem man dieses selbst hat verbrennen lassen⁴⁾. Eine empfindliche Geldstrafe wurde im Jahre

6 gr. dem temerer von bosen heringen in die Elbe zu werffen. — Desgl. 1519: 15 gr. dem scharfrichter gegeben von 7 thonnen bosen hering zu vorbornen. — Desgl. 1521: 15 gr. dem scharfrichter gegeben, hat 3 thonnen hering uff dem Margte gebrant . . . 10 gr. dem nachrichter, hat boß fische in dy Elbe gefurt.

1) Kämmererechn. 1521: 12 gr. einem megkler uff 6 wochen in der fasten. — Desgl. 1523: 12 gr. dem megkler den fisch aufzuslaen und zu besichtigen. — Desgl. 1532: Megler 12 gr. von heringen und gesaltzen fischen in der fasten uffzuschlahenn. 2) Stadtbuch 1454 flg. Bl. 96 (1471): Die meister und ouch die gesellen des hantwercks der teschener an eynem und Peter Sperber desselben hantwercks am andernn teile sint durch den rat entscheiden ires irrethumbes umme das sweyn, das Peter Sperber geslagen hatte, dorumme en die meister vorwerffen und die gesellen uffstunden und nicht erbeiten wolden en czeyhende, er hette das sweyn, also is bereit tod gewest were, gestochen. Hat sich der rat der sachen gnuglichen irfaren, das das sweyn nicht tod gewest ist, sundern eyn beyn gebrochen hatte, derhalben sie irkannt haben, das Peter Sperber daran, das er das swein gestochen und ym nütze gemacht habe, keyn unbillichs begangen noch getan habe, dorumme er strefflich ader vorwerfflich seyn mochte. Actum feria quarta in die Dorothee virginis. 3) Kämmererechn. 1478: Hans Bernfelde man tenetur 1 malder haffer, dorumbe das er gefelscht haffer uff dem marckte feyl gehabt hat. 4) Kämmererechn.